

die top 12 themen

WAS
ÖSTERREICH
BEWEGT(E)



Jedem seine Partei

Es war in Österreich vermutlich noch nie so einfach wie heute, mit einer neu gegründeten Partei auf Anheb Erfolge zu feiern. Die Unzufriedenheit mit den etablierten Kräften ist so groß, dass selbst skurrile Fernsehauftritte des Spitzenkandidaten keinen Rückschlag bedeuten. Seit der Gründung im September 2012 liegt das Team Stronach in Umfragen ziemlich konstant bei 10 Prozent. Dass sich die vermeintlichen Großparteien im Umgang mit Protestwählersammelbecken schwer tun, hat schon der Aufstieg der FPÖ gezeigt. Jetzt wird eben das Team Stronach belächelt und ignoriert. Die Rechnung wird im Herbst serviert.

Korrumpierte Republik

Nein, Österreich ist keineswegs das einzige Land, in dem Politiker gern das Handel aufhalten. Aber die Unverfrorenheit, mit der es geschieht, verblüfft dann doch. Eurofighter, Telekom, Buwog, Blaulichtfunk, Glücksspielgesetz, Inseratenaffäre, Staatsbürgerschaft als »part of the game« - die Liste der zwielichtigen »Geschäfte« ist endlos. Das Geld floss in Parteien, Briefkästen und Stiftungen in Steuerparadiesen. Getarnt wurden die Gefälligkeiten als Honorare für Beratung oder Expertise und sind gerade deshalb schwer zu beweisen. Das anmaßende Auftreten von Strasser, Mensdorff-Pouilly, Martinz, Scheuch & Co vor Gericht zeigte aber deutlich, wie sehr sich die Protagonisten noch immer in Sicherheit wiegen.

Seite 42



Olympisches Debakel

Ernüchternd fiel die Bilanz der 70 österreichischen SportlerInnen aus, die an den Olympischen Sommerspielen in London teilnahmen.

Erstmals seit 1964 gewann Österreich keine einzige Medaille. Sportminister Darabos entfachte mit einer Wortspende über »Olympia-Touristen« eine Grundsatzdiskussion über Trainingsbedingungen und Sportförderung. In der Hitze des Gefechts ging das hervorragende Abschneiden des österreichischen Teams bei den nachfolgenden Paralympics beinahe unter. Mit 13 Medaillen, darunter vier in Gold, waren die Olympioniken mit Handikap höchst erfolgreich.



Salzburger Roulette

Noch ist nicht ganz klar, ob ein Schaden für das Land Salzburg entstanden ist und wie hoch dieser sein könnte. Ein erster Prüfbericht fand statt eines vermuteten Fehlbetrags von 340 Millionen Euro überraschend ein rechnerisches Plus von 74 Millionen Euro. Eine Schuldige für die Spekulationsgeschäfte hatte die Landesregierung schon zuvor rasch gefunden: Die Beamtin Monika R. habe eigenmächtig in Überschreitung ihrer Kompetenzen hochriskante Derivatgeschäfte abgewickelt, ohne ihre Vorgesetzten zu informieren. Neben dem offiziellen Finanzdepot des Landes existierte ein »Schattenportfolio«, das ein Volumen von fast 6,9 Milliarden Euro umfasst haben soll. Weder SPÖ, noch ÖVP wollen davon gewusst haben. Das kann so nicht stimmen, Köpferollen ist angesagt.



Maulkorb

Moody's, Fitch und Standard & Poors haften künftig für falsche Bewertungen. Ab dem Frühjahr 2013 legt die EU Ratingagenturen an die Kette. Die gefürchteten Bonitätsbewertungen dürfen nur noch an drei festgelegten Terminen im Jahr stattfinden, die Veröffentlichung muss außerhalb der europäischen Börsenzeiten erfolgen. Zudem müssen die Kriterien für die Beurteilung offengelegt werden. Anleger können bei Gericht Schadenersatz für Verluste aufgrund fahrlässiger Fehler teile einklagen. In der Vergangenheit hatten drastische Herabstufungen der mächtigen US-Agenturen die Finanzkrise in Griechenland und Portugal maßgeblich verschärft. Pläne für eine europäische Ratingagentur wurden vorläufig auf Eis gelegt.



Leistbares Wohnen

2012 hat es gezeigt: Das Thema »Wohnen« ist wieder in der Politik angekommen. In Wien wird auf höchster Ebene über Mietpreisobergrenzen diskutiert, in Graz lassen sich damit sogar Wahlen gewinnen. Warum das Thema plötzlich so heiß ist, ist leicht erklärt. Die Preise für Miet- und Eigentumswohnungen schnellen nach oben. Für Durchschnittsverdiener wird das traute Heim immer mehr zum Luxus. Damit Wohnen auch in Zukunft leistbar bleibt und mancherorts wieder wird, hat die überparteiliche Nachhaltigkeitsinitiative »Umwelt + Bauen« das Strategiepapier »Wohnen 2020« erarbeitet. Eine zentrale Rolle soll dabei eine Neuorganisation der Wohnbauförderung spielen. Aber die Länder legen sich quer. Sie wollen ihre Budgethoheit auf keinen Fall aufgeben. **Seite 56**



Wir geloben

Lange löste die Volksbefragung zum Thema Wehrpflicht nur ein großes Gähnen aus. 21 der 27 EU-Staaten hatten die Umstellung auf ein Profi-Heer bereits vollzogen - was kümmert das Österreich? Aber je näher der 20. Jänner rückte, desto mehr Feuer loderte zwischen den Fronten auf. Auch die Argumentationslinien wurden immer verschlungener: Zackige Generäle lobten plötzlich die Bedeutung des Zivildienstes - vor 30 Jahren wurden »Zivis« von der Stellungskommission noch wie Landesverräter behandelt. Befürworter eines Berufsheers brachten dafür eine mögliche Wehrpflicht für Frauen ins Spiel. Das Ergebnis fiel typisch österreichisch aus: Es kann nur schlechter werden, also ändern wir lieber nichts. Das war's dann wohl mit der Reform, die nichts kosten darf. Wie die genau aussehen sollte, wusste ohnehin niemand.



Sicherheit Grundbuch

Der Wiener Immobilienmarkt zeigt sich aktuell von seiner spannenden Seite. Obwohl sich mit Renditen von einem Prozent kaum Geld verdienen lässt, werden für hochwertige Immobilien horrend Preise gezahlt. Immobilienblase ist aber trotzdem keine in Sicht, gekauft wird vor allem mit Eigenkapital. Das Geld ist vorhanden und will sicher und wertbeständig angelegt werden. Da ist ein Jugendstilhaus in Top-Lage nicht die schlechteste Wahl. Ob damit auch Gewinne realisiert werden können, ist für die gutbetuchte Klientel zweitrangig.

Seite 66

Bereinigung im Mobilfunk

Der heimische Mobilfunkmarkt war lange Zeit eine Erfolgsgeschichte: Schnelle Verbindungen, rauschfreie Sprachqualität und niedrige Preise - alles Errungenschaften einer Marktregulierung, die spät kam und dann nicht mehr gehen wollte. Was geblieben ist, sind die Kampfpreise. Kristallklare Gespräche gibt es nur noch an ausgesuchten Standorten. Die Branche hat sich zu Tode geworben, jetzt muss an allen Ecken gespart werden. Etwas Abhilfe könnte der nach unerhört langer wettbewerbsrechtlicher Prüfung genehmigte Kauf von Orange durch Drei bringen. Jetzt sind es nur noch drei in einem Markt, die in die nächste Stufe LTE investieren.



IT aus der Wolke

Wenn es eine Konstante in der Informationstechnologie gibt, dann ist es die Veränderung. Wieder einmal steht die IT-Branche vor einer Revolution, respektive steckt sie bereits bis über die Ohren darin. Cloud Computing bedeutet in der Sprache des Marketings: Alles wird einfacher, flexibler und effizienter. Selbst die Akzeptanz in Unternehmen für die sonst so sperrigen Themen der IT-Abteilung kann mithilfe der IT aus der Steckdose vulgo Wolke verbessert werden. Auf jeden Fall gibt es nun mehr Verständnis für die IT-Fuzzis in ihren Serverkammerln: Die sind arm dran, denn jetzt wird's im Hintergrund noch komplizierter! **Seite 92**

Mehr als nur Verankerung!

fischer
innovative solutions